Inhalt

Vorwort zur deutschen Übersetzung 15

Vorbemerkungen des Übersetzers 17
Schlüsselbegriffe 17 | Umschrift 19 | Hinweise zur Aussprache 19 | Typographie 20 | Namen 20 | Abkürzungen 20 | Interne Verweise 20 | Zur Übersetzung der Textauszüge 20 | Danksagung 21

Hinweis 22

Chronologie 23

Einleitung 25
China 25
Geschichte 26
Tradition 28
Denken oder Philosophie? 30
Denken und Wirklichkeit auf gleicher Ebene 32
Wissen und Tat: das *Dào* 34
Einheit und Kontinuität: der Hauch 36
Wandlung 37
Beziehung und Mittigkeit 38

ERSTER TEIL
Die antiken Grundlagen des chinesischen Denkens (2. Jahrtausend – 5. Jahrhundert v. Chr.) 41

1 Die archaische Kultur der Shāng und der Zhōu 43
Wahrsagerische Rationalität 45
Ahnenkult 47
Ritualisierung des religiösen Bewusstseins 48
Vom ›Herrscher oben‹ zum ›Himmel‹ 49
Ordnung und Ritus 52

2 Konfuzius setzt auf den Menschen 54
Die konfuzianische Wende 54
Die Person Konfuzius 55

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1225135796

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Mit fünfzehn beschloss ich zu lernen 57
Lernen heißt lernen, menschlich zu sein 60
Der Sinn fürs Menschliche (*rén*) 61
»Alle Menschen zwischen den vier Meeren sind Brüder« 64
Rituelle Geisteshaltung 66
Die heilige Aufgabe des Edlen 69
Der Fürst als Edler 70
Wie regieren? 71
Die Namen berichtigen 73
Der konfuzianische Weg 75
Konfuzius und die Herausbildung der kanonischen Texte 76

3 Mòzǐ greift die konfuzianische Lehre an 82
Der Pazifist Mòzǐ, ein Handwerker? 83
Anfänge der Argumentation im *Mòzǐ* 85
Kriterium der Nützlichkeit versus Tradition des Rituals 86
Universelle Liebe versus Sinn fürs Menschliche 88
Gemeinnutz 90
»Sich seinen Vorgesetzten fügen« 92
Mòzǐs Himmel 93
Mohisten versus Konfuzianer 93

ZWEITER TEIL
Freier Gedankenaustausch zur Zeit der Streitenden Reiche (4.–3. Jahrhundert v. Chr.) 97

4 Zhuāngzǐ lauscht aufs *Dào* 99
Das Buch und der Mensch Zhuāngzǐ 101
Relativität der Sprache 103
Die Paradoxa des Huì Shī 104
Der Riesenvogel und der Frosch 105
Es ist so, es ist nicht so 107
Wie können wir wissen? 109
Das begriffliche Denken vergessen 110
Wie ein Fisch im *Dào* 112
Die Hand und der Geist 113
Das Spontane als Spiegel 116
Traum und Wirklichkeit 117
Mensch oder Himmel 118
Der wahre Mensch 121
Die Grundenergie bewahren 122
Die höchste Loslösung 123

5 Diskurs und Logik zur Zeit der Streitenden Reiche 126
Hintergründe des Diskurses 126
Die Logiker 127
Instrumentale Sprachauffassung 129
Die Theorie der ›Massennomina‹ 130
Nominalistische Auffassung 132
Weißes Pferd ist kein Pferd 135
Über die Bezeichnung der Dinge 137

6 Menzius: Konfuzius' geistiger Erbe 139
Der Edle und der Fürst 140
Das Buch *Mèngzǐ*, ein polemisches Werk 142
Die Überzeugungskraft des ›Menschlichen‹ 143
Begründung der Moral aus der Natur 147
Moralische Lebenskraft 149
Moralische Physiologie 151
Herz/Geist 152
Jeder Mensch kann ein Heiliger werden 154
Wesensnatur und Bestimmung 155
Und das Böse? 156
Menschlichkeit als Verantwortung 158
Mittigkeit und Authentizität 159

7 Das *Dào* des Nichthandelns im *Lǎozǐ* 164
Legende 165
Text 166
Nichthandeln 167
Die Metapher des Wassers 169
Paradoxa 171
Das Amoralische des Natürlichen 173
Der politische Wert des Nichthandelns 175
Zurück zum Natürlichen 176
Zurück zum Ursprung 178
Dào 180
Vom *Dào* zu den Myriaden Wesen 182
Negativer Weg oder Mystik? 184

8 Xúnzǐ, Konfuzius' realistischer Erbe 187
Porträt eines Konfuzianers am Ende eines Zeitalters 188
Mensch und Himmel 189
»Das Wesen des Menschen ist schlecht« 193
Wesensnatur und Kultur 195
Riten 198

Name und Wirklichkeit 201
Ein Panorama der Gedanken zur Zeit der Streitenden Reiche 203

9 Legisten 206
Legistische Anthropologie 207
Gesetz 211
Machtstellung 213
Techniken 214
Das totalitaristische *Dào* des *Hán Fēizǐ* 215

10 Das kosmologische Denken 220
Gedanken über die Natur 220
Am Anfang war das *Qì* 222
Yīn und *Yáng* 223
Die fünf Phasen 226
Kosmologischer Raum und kosmologische Zeit 229
Der Lichtpalast 232

11 Das *Buch der Wandlungen* 235
Ursprung aus der Wahrsagerei 236
Die Kanonisierung des *Buchs der Wandlungen* 237
»Ein *Yīn*, ein *Yáng*: So ist das *Dào*« 240
Die *Wandlungen* als Figuren-Kombinatorik 243
Deutung der *Wandlungen* 246
Der »winzige Anfang« 248
Vor und nach der Gestaltwerdung 250
Günstige Gelegenheit 252

DRITTER TEIL
Ausgestaltung des Erbes
(3. Jahrhundert v. Chr. – 4. Jahrhundert n. Chr.) 255

12 Das holistische Weltbild der Zeit der Hàn-Dynastie 257
Die Denkrichtung Huánglǎo 259
Huáinánzǐ und die kosmischen Resonanzen 262
Korrelative Kosmologie versus wissenschaftliches Denken 265
Der Kult der Einheit 267
Dǒng Zhòngshū (etwa 195–115 v. Chr.) 268
Der Klassikerstreit 271
Yáng Xióng (53 v. Chr. – 18 n. Chr.) 276
Wáng Chōng (27 – etwa 100 n. Chr.) 278
Die Zeit der Östlichen Hàn (25–220 n. Chr.) 281

13 Die geistige Erneuerung des 3. und 4. Jahrhunderts 285
»Zweckfreie Plaudereien« und »Studien des Geheimnisvollen« 286
Wáng Bì (226–249) 288
Zwischen Undifferenziertheit und Sichtbarwerdung 289
Diskurs, Bild, Sinn 291
Zwischen Undifferenziertheit und strukturierendem Prinzip 296
Guō Xiàng (etwa 252–312) 297
Taoistische Tradition 301

VIERTER TEIL
Die große buddhistische Umwälzung
(1.–10. Jahrhundert) 303

14 Die Anfänge des Buddhismus in China
(1.–4. Jahrhundert) 305
Die indischen Ursprünge des Buddhismus 305
Die vier Siegel des Dharmas 308
Geschichtliche Entwicklung des Buddhismus in Indien 311
Der Buddhismus im China der Hàn-Zeit 312
Buddhismus des Nordens und Buddhismus des Südens 315
Dhyāna und *Prajñā* 316
Intellektueller Austausch im Buddhismus des Südens 319
Der Buddhismus unter den nichtchinesischen Dynastien des Nordens 322
Einige wichtige Mönche des 4. Jahrhunderts: Dào'ān, Huìyuǎn, Dàoshēng .. 323

15 Das Denken in China an der Wegscheide
(5.–6. Jahrhundert) 326
Kumārajīva und die Schule Mādhyamika 326
Auseinandersetzungen zwischen Buddhisten, Konfuzianern und Taoisten
in den südlichen Dynastien 329
Kontroverse über Leib und Geist 332
Der Buddhismus im Norden im 5. und 6. Jahrhundert 335
Xuánzàng und die Yogācāra-Schule 337

16 Die Blütezeit der Táng-Dynastie
(7.–9. Jahrhundert) 343
Sinisierung des Buddhismus 345
Tiāntái 346
Die Huáyán-Schule 349
Die Schule der Reinen Erde 352
Tantrischer Buddhismus 353
Volkstümliche Äußerungen des Buddhismus 355

Chán 356
Der Geist des Chán 359
Die Methoden des Chán 362
Hányù (768–824) und die »Rückkehr zur Antike« 365
Lǐ Áo (etwa 772–836) und die »Rückkehr zur Wesensnatur« 367

FÜNFTER TEIL
Das chinesische Denken nach der Integration des Buddhismus (10.–16. Jahrhundert) 369

17 Die konfuzianische Renaissance zu Beginn der Sòng-Zeit (10.–11. Jahrhundert) 371
Die großen Männer der Tat in der Zeit der Nördlichen Sòng-Dynastie (960–1127) 373
Die konfuzianische Renaissance 375
Rückkehr zum *Buch der Wandlungen* und zur Kosmologie 377
Shào Yōng (1012–1077) 378
Beschaffenheit und Funktion 380
Figuren und Zahlen 381
Kenntnis des Prinzips und »umgekehrte Betrachtung« 382
Zhōu Dūnyí (1017–1073) 386
»Ohne First und doch Höchster First« 387
»Heilig ist nichts anderes als authentisch« 389
Die Frage des Bösen 390
Ist Heiligkeit erlernbar? 391
Einheit und Vielfalt 392
Zhāng Zài (1020–1078) 393
»Alles hängt in ein und demselben *Dào* zusammen« 394
Qì: Leere und Fülle 396
Einheit der Energie, Einheit der Wesensnatur 399
Streben nach Heiligkeit 403

18 Das Denken zur Zeit der Nördlichen Sòng-Dynastie (11. Jahrhundert)
Zwischen Kultur und Prinzip 407
Die Brüder Sū und die Brüder Chéng 407
Sū Shì und das *Dào* der Kultur 408
Die Brüder Chéng und das »Studium des *Dào*« 411
Das *lǐ* als Prinzip 414
Das Prinzip zwischen Einheit und Vielfalt 416
»Wissen erweitern« und »die Dinge untersuchen« 418
»Das Prinzip sehen« 420

Ansichten zum *Buch der Wandlungen* 422
Prinzip und Energie 425
Prinzip und Sinn für Menschlichkeit 427
Streben nach Heiligkeit 428

19 Die große Zusammenschau in der Zeit der Südlichen Sòng-Dynastie (12. Jahrhundert) 430
Zhū Xī (1130–1200) und Lù Xiàngshān (1139–1193) 430
Vom »Studium des Weges« zu seiner »rechtmäßigen Überlieferung« 434
Höchster First: Einheit von Prinzip und Energie 436
»Höchster First« oder »Ohne-First«? 439
Geist als Einheit von himmlischem Prinzip und menschlichen Begierden .. 441
»*Dào*-Geist« und »Menschen-Geist« 445
Die Einheit des Geistes nach Lù Xiàngshān 446
Beherrschung des Geistes 449
»Untersuchung der Dinge und Erweiterung der Erkenntnis« 452
Stufenweises Voranschreiten und plötzliche Erleuchtung, Erkenntnis und Tat 455

20 Neubesinnung auf den Geist zur Zeit der Míng-Dynastie (14.–16. Jahrhundert) 458
Das Vermächtnis der Sòng-Zeit vom 13. bis zum 15. Jahrhundert 458
Wáng Yángmíng (1472–1529) 462
»Es gibt kein Prinzip außerhalb des Geists« 463
Die Frage des Bösen und das »angeborene moralische Wissen« 467
»Wissen und Tat sind eins« 470
Denker des *Qì* im 16. Jahrhundert 472
»Die drei Lehren sind gleich« 475
Auflehnung gegen den offiziellen Konfuzianismus und kritischer Geist ... 477
Liú Zōngzhōu (1578–1645) 480
Leben und Sterben der privaten Akademien gegen Ende der Míng-Dynastie 483
Erneuerungsgesellschaft und Jesuiten 485

SECHSTER TEIL
Heranbildung des modernen Denkens (17.–20. Jahrhundert) 489

21 Kritischer Geist und empirische Ansätze zur Qīng-Zeit (17.–18. Jahrhundert) 491
Huáng Zōngxī (1610–1695) 493
Gù Yánwǔ (1613–1682) 497
Wáng Fūzhī (1619–1692) 500

Einheit von Mensch und Welt in der Lebensenergie 502
Einheit des himmlischen Prinzips und der menschlichen Begierden 505
Denken über Kräfte, kraftvolles Denken 507
Der Sinn der Geschichte 509
Yán Yuán (1635–1704) 511
Die großen staatlichen Buchausgaben im 18. Jahrhundert 513
Textkritik der Klassiker und Rückkehr zu den »Hàn-Studien« 516
Dài Zhèn (1724–1777) 518
Zu den Quellen von Menzius 519
Von der Energie zum Unterscheidungsprinzip 521
Gegen Pharisäer und Pedanten 523
Kritischer Geist zu Beginn des 19. Jahrhunderts 525

22 Das chinesische Denken in der Auseinandersetzung mit dem Westen (Ende 18. – Anfang 20. Jahrhundert) 528
Rückkehr zu den »neuen Texten« zur Zeit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert 529
»Moderne Texte« und Reformismus 532
»Moderne Texte« und Legismus 534
Erste offene Konflikte mit den ausländischen Mächten 536
Kāng Yǒuwéi (1858–1927) und der Höhepunkt des Neutextreformismus .. 540
Liáng Qǐchāo (1873–1929) und Tán Sìtóng (1865–1898) 544
Der Reformgeist zwischen Universalismus und Nationalismus 546
Die »Nach-1898-Zeit«: die klassische Tradition zwischen Reform und Revolution 548
Zhāng Bǐnglín (1869–1935) 549
Liú Shīpéi (1884–1919) 552

Epilog 555

Bibliographie 561

Register der chinesischen Begriffe 605
Register der Eigennamen 613
Register der Werke 623